

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 478.

Halle, Sonntag den 12. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 10. October. In Bezug auf das von den nordischen Mächten gegenüber den von Frankreich aus in Aussicht stehenden Eventualitäten im Jahre 1852 zu beobachtende Verhalten glaubt das C. B. auf Grund besonderer Erfundigungen versichern zu können, daß eine durchgängig „einige und harmonische“ Haltung jener Mächte zu erwarten stehe, daß aber eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Frankreichs nicht beabsichtigt würde, so lange diese Verhältnisse nicht eine militärische Propaganda mit sich brächten (?). Ein bestimmter Coalitionsvertrag für gewisse Fälle existire nicht, dagegen sei die vollständigste Einigkeit Rußlands, Oesterreichs und Preußens, die „sociale Ordnung“ in Europa aufrecht zu halten, außer allem Zweifel.

Im Ministerium herrscht jetzt eine außerordentliche Thätigkeit; die Beratungen wegen Aufstellung des Budgets sind dem Vernehmen nach fast beendet; es werden vielfache Erhöhungen und wahrscheinlich besonders des Kriegsministeriums beantragt werden. Auch werden noch verschiedene andere wichtige Vorlagen für die nächste Kammer Session und unter diesen als die wichtigsten die Gesetze wegen der Zusammensetzung beider Kammern und wegen der Veränderung der Gemeinde-, Kreis- und Bezirksordnung vorbereitet. Die Letzteren werden sich dem Gutachten der Provinzial-Landtage anschließen und als ersten durchgreifenden Grundlag die Trennung der Stadt vom Lande aussprechen. Das Wahlgesetz für die zweite Kammer wird sich an die Veränderungen der Gemeinde-Ordnung anreihen und aus diesen hervorgehen.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntnis des rheinischen Revisions- und Cassationshofes vom 16. v. M., worin die Ansicht ausgeführt wird,

daß es nach der Gewerbeordnung vom 9. Febr. 1849 den Handwerksmeistern nicht gestattet sei, Gesellen eines anderen Gewerbes in Arbeit zu nehmen, und mit Arbeiten dieses zweiten Gewerbes zu beschäftigen. Die Entscheidung betrifft zwar einen Fall aus der Rheinprovinz, in dem dürfte die darin ausgesprochene Ansicht auch für die übrigen Provinzen maßgebend sein.

General v. Wrangel und die mit ihm auf der Reise nach Oesterreich und Italien gewesenen Offiziere haben vom Kaiser Orden erhalten.

Leis, d. 3. Octbr. Seit längerer Zeit waren die Zusammenkünfte der hiesigen freien Gemeinde von Seiten der Polizei untersagt und eine Untersuchung gegen sie eingeleitet. Heute stand ihr Führer und einige Gemeindeglieder unter der Anklage, das Vereinsrecht zu demokratischen Untrieben gemißbraucht zu haben, vor den Schranken des Kriminalgerichts. Der Staatsanwalt trug auf schuldig an; allein das Gericht sprach nach einer längeren Vertheidigung des Rechtsanwalts Plech sämmtliche Angeklagte frei. (W.C.)

Köln, d. 9. Oct. Die Untersuchung gegen mehrere hiesige Gemeindevorordnete in Veranlassung der bei Gelegenheit der Berathung einer Adresse an Sr. Majestät den König am 26. Aug. letzten im Gemeinderathe gethanen Äußerungen ist nunmehr von der königl. Regierung bei der gerichtlichen Behörde wirklich beantragt, indem seit gestern verschiedene Ladungen vor den Instructio Richter ergangen sind, die sich offenbar auf diese Angelegenheit beziehen.

Frankfurt a. M., d. 8. Octbr. Der für das Armeecorps um Frankfurt ernannte Bundes-General hat der Bundes-Versammlung gegenüber dieselbe verantwortliche Stellung, wie ein kommandirender General gegen seinen Souverain. Das Corps wird nun in den nächsten Tagen in die für dasselbe bestimmten militärischen Stellungen eingerückt sein.

Literarischer Tagesbericht.

An neuesten Schriften sind außer den bereits angezeigten in dieser Woche noch erschienen:

- Ullgen, meines pract. Heilartzneibuch, der allopathischen und homöopathischen Therapie. Vollständiger Unterricht zur Erkennung, Behandlung und Heilung der Krankheiten und Gebrechen der landwirthschaftlichen Hausthiere: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, Vögel, Gänse, Tauben u. s. w. Mit einem Anhange: Die Geburtshilfe bei den Hausthieren, nebst Mittel gegen das Ungeheuer der Hausthiere. Mit besonderer Rücksicht auf die homöopathische Heilmethode und nach den besten Quellen bearbeitet von C. v. Werneburg und M. Meyer. 1. Heft. Leipzig. 7 1/2 Sgr.
- Bucher, L., kulturhistorische Skizzen aus der Industrieausstellung aller Völker. Frankfurt. 1. Theil. 15 Sgr.
- Chronologie, biblische, mit Fortsetzung bis auf unsere Zeit. Ein Ergebnis wie auch Nachweis der Harmonie aller biblisch-chronologischen Zahlen für Lehrer, Gelehrte und Bibelfreunde. Aiblingen. 15 Sgr.
- Eppler, C. F., das Leben des Indianermissionars David Brainerd. Ein Bild aus der älteren Mission dem heutigen Christenthum vorgestellt. Zürich. 12 Sgr.
- Frauen-Encyclopädie. Ein Hand- und Hülfesuch für Haus und Familie zur Belehrung und Unterweisung der Frauen und Jungfrauen über die gesammten Verhältnisse des weiblichen Lebens und Wirkens. Bearbeitet von einem vereint schaffenden Männer und Frauen. 1. Heft. Glogau. 5 Sgr.
- Gatti, F., die Hauptzüge der, in der Geschichte der Völkerwanderung erscheinenden Völker. Karte. Graz. 18 Sgr.
- Günther, F. J., Briefe an eine Mutter über die wichtigsten Mängel in der jetzigen Erziehung der Lehrer höherer Stände. Bielefeld. 1. Theil. 10 Sgr.
- Hägeler, J., Abriss der französischen Syntax für höhere Schulen. Breslau. 15 Sgr.
- Hartig, G. L., Lehrbuch für Fischer. 9. verbesserte Aufl. 3 Bde. Stuttgart. 4. Theil. 20 Sgr.
- Richhof, C., praktische Anweisung zur Ausfaat, Ernte und Reinertragsberechnung behufs Einrichtungs-, Bewirthschaftungs-, Werthschätzung und Veranlagung der Güter. Zum Gebrauch für Wirtschaftsbewerke, Verwalter, Güterdirectoren und Gutbesitzer überhaupt; insbesondere für angehende Landwirth. Leipzig. 17 1/2 Sgr.

- Sampe, A. W., die biblischen Wahrheiten im Zusammenhange dargestellt für Freunde derselben. Zürich. 15 Sgr.
- Wenzel, A., methodischer Handatlas zum gründlichen Unterrichte in der Naturgeschichte für Schüler höherer Lehranstalten, sowie zur Selbstbelehrung. Zoologischer Theil. Zürich. 2 Theil.
- , Mineralogischer Theil. 2. vermehrte Aufl. Ebenfalls. 7 1/2 Sgr.
- Pencker, A. Th., Histoire de la littérature française à l'usage des écoles. Breslau. 15 Sgr.
- Ritter, J. J., Geschichte der (kathol.) Kirche von der französl. Revolution bis auf die Gegenwart. Bonn. 20 Sgr.
- Rosbach, J. J., die Philosophie der Gerechtigkeitspflege, mit steten Bezug auf die gerichtl. Institutionen civilisirter Völker wissenschaftlich u. praktisch entwickelt. Neue wohlfl. Ausg. Würzburg. 18 Sgr.
- Schäppner, A., Egenbuch der bairischen Lande. Aus dem Munde des Volkes, der Chronik und der Dichter herausgegeben. 1. Bd. 1. Theil. München. 18 Sgr.
- Schweich, H., 2 Abhandlungen zur prakt. Medicin. I. Einleit. in die medicin. Geographie. II. Ueber die verfehlte Richtung der „Historischen Pathol.“, nebst Darlegung der bis jetzt noch unbekanntesten Todesursache in d. Ruhr. 2. Ausg. Kreuznach. 7 1/2 Sgr.
- v. Scharf, Tagebuch des zehnten Deutschen Bundes-Armeecorps unter dem Befehle des königl. Hannoverischen Generals Falkett während des Feldzugs in Schleswig-Polstein im Jahre 1848. Mit 5 Karten und Plänen. Hannover. 3 Theil. 10 Sgr.
- Simfon, A. d. Prophet Hosea, erklärt u. übersetzt. Hamburg. 2 Theil. 4 Sgr.
- Steiger, R., die Schweizer-Regimenter in königl. neapolitanischen Diensten in den Jahren 1848 u. 1849. Bern. 1. Theil. 25 Sgr.
- v. Wedderkin, A., die landwirthschaftl. Thierproduktion. 3 Theil. Stuttgart. 4 Theil.
- Weltkarte in Mercator's Projection mit Angabe der protestantischen Missions-Anstalten und der wichtigsten Schiffsfahrtsroute gezeichnet und gestochen von Th. König. Berlin. 1. Theil. 25 Sgr.
- Zimmermann, W., die englische Revolution. Allen Parteien des deutschen Volks gewidmet. 1. Theil. Darmstadt. Preis f. 2 Theil. 1. Theil. 5 Sgr.
- Zimmermann, R., die Geheimnisse u. Wunder der heil. Schrift in Predigten. 7. Band. Darmstadt. 22 1/2 Sgr.
- Zum Bentinck'schen Prozesse. Frankfurt. 2 Sgr.

Vom Rheine, d. 8. Oct. Die Verwahrungen Frankreichs und der Niederlande, wie dieselben wegen der von den deutschen Uferstaaten beschlossenen Ermäßigung der Rheinzölle, welche nur für die unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe in Geltung kommen sollte, in der Sitzung der Central-Rheinschiffahrts-Kommission vom 30. Aug. d. J. zu Protokoll gegeben wurden, scheinen nicht ohne Erfolg zu bleiben. Man berichtete neulich, daß Preußen seinen Rhein-Zollämtern die Weisung zukommen ließ, der holländischen Flagge die nämlichen Ermäßigungen zu gewähren, welche den deutschen Schiffsfabriken zugesprochen wurden. In Bezug auf die nämliche Vergünstigung für die französische Flagge sind zwar die Unterhandlungen noch schwebend, allein vorläufig haben Baiern, Baden, Nassau und Hessen darein gewilligt, derselben bis zum 31. December d. J. vollständige Gleichstellung angedeihen zu lassen. Diese vier Regierungen haben dem preussischen Kabinete ihren Willen notificirt, damit es seinerseits der französischen Regierung davon Mittheilung mache. Sie haben zugleich ihren Rhein-Zollämtern die Weisung zukommen lassen, von den französischen Schiffen bis zum 31. December nur die Gebühren zu erheben, welche seit dem 1. October d. J. von den deutschen erhoben werden. Alles läßt hoffen, daß bis zum Ende dieses Jahres die Rhein-Zoll-Frage definitiv geregelt und auch Preußen dem Beschlusse der übrigen Staaten beitreten werde. Bewilligt Frankreich auf dem Rhein-Rhone-Kanal Gleichstellung der deutschen Flagge mit der französischen, so hat die Sache gar keinen Anstand mehr.

Aus Kurhessen, d. 8. Oct. Unser neues Staatsdiener-Gesetz, das den Espinamen „die neue Gesetze-Ordnung“ erhalten, stellt Alles unter die Kategorie des Beliebens auf Seiten der Regierung. In der Verwaltung wie in der Justiz sind bereits eine Menge höher und niedriger stehender Justiz- und Verwaltungs-Beamten mit Abzug des vierten Theiles ihres Gehaltes auf Wartegeld gesetzt, d. h. bei Seite geschoben. Auch dem Lehrfache und dessen Personale stehen große Veränderungen bevor. Mehrere Lehrer in Hanau, Fulda und Hersfeld sind bereits auf Wartegeld gesetzt, und eine ziemlich starke Zahl wird noch nachfolgen. So ist auch das Gerücht verbreitet, daß von den sechs Gymnasien unseres Landes nur drei fortzubehalten, die übrigen drei in Pro-Gymnasien umgewandelt werden sollen. Man besorgt, daß außer Hanau auch das Loos einer Umwandlung das sehr besuchte marburger Gymnasium treffen werde, weil Marburg Universitätsstadt ist und sich der Gunst der Regierung eben nicht in besonderem Grade zu erfreuen hat. Bei dieser Veranlassung sei aber noch bemerkt, daß alle Gerüchte von einer Vereinigung der Universitäten Marburg und Gießen ungegründet waren und somit auch gänzlich verlungen sind.

München, d. 8. Oct. Der Fürst v. Wallerstein hat heute wieder zwei Interpellationen, eine an den Minister des Innern, die andere an das Gesamtstaatsministerium beim Kammerpräsidium eingereicht. Die erstere, über die österreichischen Einquartierungsgebeten, lautet: 1) Ist der damals als abgeschlossen werdende bezogene Vertrag (mit Oesterreich über die Verpflegung seiner Truppen in Baiern) zu Stande gekommen? 2) Wenn ja, gewährleistet derselbe wirklich die volle Entschädigung nach Maßgabe des neuen bairischen Gesetzes? 3) Welcher Betrag an Entschädigungsgeldern ist noch im Rückstand begriffen, und warum? 4) Wurden die vertheilten Gelder unter alle betheiligten Polizeidistrikte gleichmäßig nach Maßgabe ihrer Forderungsquoten vertheilt, oder trat eine ungleiche Vertheilung ein, wie und warum? 5) Können die scheinlich harrenden Quartierträger endlich auf den ihnen gebührenden vollständigen Bezug zählen? Die zweite Anfrage lautet: 1) Hat die bairische Regierung aus bairischen Staatsmitteln Zahlungen zum Zweck der militärischen Besetzung Kurhessens geleistet? 2) Wenn ja, hat sich die bairische Regierung einer Deckung verschrieben, welche weder dem bairischen Steuerpflichtigen noch dem ohnehin in seinen heiligsten Rechten tief verletzten biederem Hessenstamm zur Last fällt?

Schweinin, d. 8. Octbr. Die commissarisch-deputatistischen Verhandlungen über die Reform der Landes-Verfassung dürften als gescheitert zu betrachten sein. Dem Vernehmen nach hat die ständische Deputation die von den Regierungen gemachten Vorschläge abgelehnt, weil die Annahme derselben für die Steuerfrage, welche ja demnachst gleichfalls zur Entscheidung kommen müsse, zu sehr vorgehend sei. Auch möchten die Bestimmungen des Bundesstages über die den Einzelstaaten zu gebenden Verfassungen abzuwarten sein, indem es ja denkbar wäre, daß die in Mecklenburg einzuführende neue Verfassung mit jenen allgemeinen Bestimmungen in Widerspruch trete. Dieses sind, wie mitgetheilt wird, die beiden Hauptgründe für die Ablehnung, aus deren erstem zugleich zu erhellen ist, welche Ausnahme ein Antrag auf Beitritt zum preussisch-hannoverschen Steuerverein bei den Ständen finden würde.

Frankreich.

Paris, d. 9. October. Die ministerielle Correspondenz widerspricht den Gerüchten von einer Ministerkrise. (Diese telegraphische Depesche des „Berl. C.-B.“ stimmt sonach nicht mit der von uns bereits in der vorigen Nr. mitgetheilten, aus der „Köln. Ztg.“ entnommenen telegraphischen Depesche überein, wonach die Ministerkrise wirklich eingetreten sein soll.)

Schweiz.

Bern, d. 4. Oct. Die von den deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht, der Papst wolle 6000 Mann Schweizer Truppen in seinen Dienst nehmen, bestätigt sich hier vollkommen. Die römischen Werber durchziehen die katholischen Cantone in großer Menge; es gelingt ih-

nen auch, die erforderlichen Mannschaften zu fangen, da sie allenthalben von der dortigen Geistlichkeit unterstützt, und von ihr vor den größtentheils auch nicht ernstlich gemeinten Verfolgungen der Cantons-Regierungen in Schutz genommen werden. Die Werbe-Depots befinden sich auf österr. Gebiete, nahe an der Grenze in Bregenz und Feldkirch.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Oct. Der Telegraph aus Southampton meldet vom Mittwoch früh: Der Dampfer „Sultan“ ist aus dem Mitteländischen Meere angekommen und meldet, daß die Fregatte „Mississippi“, mit Kossuth an Bord, am 3. October Gibraltar noch nicht erreicht hatte.

Israel hat es jetzt bereits zweimal öffentlich aus unzweideutiger ausgesprochen, daß er das Wiederaufleben des Schutzoll-Systems, wenn auch vielleicht nicht für ewige Zeiten unmöglich, so doch in eine solche Ferne gerückt glaubt, daß alle Agitation zu Gunsten der Kornzölle darer Unsinn sein würde. Das, was seiner Ansicht nach der Landwirth unter den obwaltenden Verhältnissen mit Anspannung aller Kräfte erleben muß, ist eine Steuer-Revision und ein Abschüteln der den Grundbesitzer drückenden ungebährlichen Lasten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 27. Sept. Die Verhandlungen wegen der Türkisch-Ägyptischen Differenz nehmen ununterbrochen ihren Fortgang. Die Porte beharrt auf ihrer Ansicht, daß Abbas Pascha von ihr abhängig ist und daher nichts weniger als das Recht besitze, bezüglich des Eisenbahnbauens selbstständig und eigenwillig vorzugehen. Der britische und französische Gesandte haben häufige und langdauernde Besprechungen mit dem Großvezier und mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ali Pascha.

Australien.

New-York, d. 2. Sept. Die Entdeckung der Goldminen in Australien, welche in England so viel Aufsehen erregt, wird durch die neueste Post aus Californien bestätigt. Es waren in San Francisco um drei Tage spätere Berichte aus Sidney eingetroffen, als die auf direktem Wege erhaltenen; das Goldfieber soll alle Klassen der britischen Colonisten ergriffen haben und die Aufregung im Steigen sein. Die Ansetzung hatte sich sogar nach San Francisco verbreitet, wo ein Schiff sich schon bereit hielt, Auswanderer nach den australischen Digginge zu transportieren.

Bermischtes.

— Man schreibt der „Koblenzer Ztg.“ aus Cochem: Seit einiger Zeit zeigen sich in unserer Moselgegend, und zwar zwischen unserem Dreieck und Kaiserstuhl, seitene winterliche Gälte, nämlich Wölfe. Vier derselben haben sogar am 3. d. auf dem sog. Büßel, in unserer Nähe, einen auf der Weide befindlichen Döhlen zerissen.

— Alle Stahlfedern, die in England gemacht, und die meisten, die in Frankreich, Deutschland und Amerika verkauft werden, sind in Birmingham gefertigt, wo man kein Bedenken trägt, den Amerikanischen Adler, die Freiheitsmütze, Plüs den Neunten, den Grafen Chamberl. u. darauf zu drucken, wenn man es haben will und bezahlt. Es giebt jetzt 18 Stahlfederfabriken in Birmingham und 8 Federhalterfabriken. Zwei beschäftigten je 1000 Arbeiter, die andern zusammen eben so viel. Im Anfange kostete eine sehr schlechte Stahlfeder 10 Sgr.; etwa 1820 wurde das erste Groß dreispaltener Federn noch mit 30 Thln. bezahlt, während bessere jetzt 6 Sgr. kosten. Die wohlfeilsten kosten das Groß (12 Duzend) 2 Sgr., die besten 2 Thlr. 10 Sgr. Nach einer ziemlich genauen Rechnung liefert Birmingham jährlich tausend Millionen Stahlfedern. An der Spitze des Geschäftes steht Gillot, der sich durch sein Talent emporgeschwungen hat; denn er war ein gewöhnlicher Handwerksgefell, erland aber die erste Maschine zur Stahlfederfabrikation, an der er viele Jahre eigenhändig und allein arbeitete. Jetzt besitzt er Millionen, macht aber einen edlen Gebrauch von seinem Vermögen: seine Fabrik ist eine wahre Musteranstalt. Seine reiche Gallerie von Werken lebender Künstler steht namentlich seinen Arbeitern offen.

Landwirthschafts-Lehre.

(Fortsetzung aus Nr. 477 mit Bezug auf die angelegten landwirthschaftlichen Schriften von Boussingault, Hubert und Wolff.)

Zur Begründung des eben Ausgesprochenen finde hier eine Stelle aus der Einleitung zu Wolffs „Naturgeschieden Grundlagen des Ackerbaues“ Erwähnung, zugleich um dieses Werk selbst näher zu charakterisiren. Hier heißt es, daß der französische Forscher Saussure von Anfang an die Vervollkommenung des Ackerbaues zum Zweck und Ziel aller seiner Bestrebungen gemacht habe, daß Männer wie Thaer und Burger die Bedeutung dieser Bestrebungen für den rationalen Betrieb der Landwirthschaft anerkannt hätten — „aber es fehlte noch“ — so fährt die erwähnte Schrift fort — „die klare Anschauung dessen, was aus dem ganzen Umfange unser Kenntniße der Natur im Allgemeinen, wie der Chemie insbesondere, der Wissenschaft des Ackerbaues (und der Landwirthschaft überhaupt) zur Stütze und zur Ausbildung dienen konnte. Wohl war schon Manches erforscht, die einzelnen Thatsachen und Ideen lagen aber noch zerstreut umher, zum Theil unbeachtet, zum Theil in ihrem Werthe gar nicht erkannt; sie warteten des Sammlers und des Ordners, damit aus dem vielen Einzelnen ein in sich geschlossenes Ganzes entstehe. Für den chemischen Theil unserer Wissenschaft war Justus v. Liebig dieser Ordner; er stellte die hauptsächlich von Saussure erforschten Wahrheiten zu einem wissenschaftlichen Ganzen zusammen.

Freilich waren schon viel früher, namentlich von Davy, Chaptal und Schiebler, Versuche gemacht worden zur Begründung der Agriculturchemie als einer selbstständigen Wissenschaft, aber diese Versuche, wenn auch von Vielen gewürdigt, vermochten nicht für längere Zeit die Aufmerksamkeit zu fesseln, weil damals der Kreis der Ideen im Gebiete der organischen Chemie überhaupt noch eng begrenzt war, und weil das Gebiet der neuen Wissenschaft von jenen Gelehrten nicht bestimmt und scharf genug in sich abgeschlossen wurde.

Die Aufregung, welche Liebig mit der Herausgabe seiner Agriculturchemie unter den Praktikern wie unter den Gelehrten bewirkte, war eine außerordentliche, und dieser Aufregung verdanken wir das lebhafteste Interesse, welches jetzt von vielen Seiten her für die Bestrebungen der Wissenschaft erwacht ist. Erst seit dieser Zeit, seit dem Jahre 1840, begannen zahlreiche und ausgezeichnete Chemiker und Pflanzenphysiologen mit Ernst und Ausdauer dem Studium der Agriculturchemie sich zuzuwenden, während früher, außer Saussure, nur wenige Naturforscher anhaltend mit diesem Zweige unseres Wissens sich beschäftigt und zur Aufklärung der Lehren desselben im Einzelnen wie im Ganzen nur wenig beigetragen hatten. Mit dem energischen Eingreifen Liebig's in den Lauf der bisher nur langsam sich entwickelnden Agriculturchemie begann eine neue Periode für dieselbe, ein rascheres, fruchtbareres Leben. Nicht sowohl neue Forschungen und neue Ideen waren es, welche dem Liebigschen Werke seinen Erfolg sicherten, sondern besonders die Form der Darstellung und nicht wenig auch der berühmte Name des Verfassers, des für die wissenschaftliche Begründung der ganzen organischen Chemie bedeutungsvollsten Mannes Deutschlands, erregten die Aufmerksamkeit der Laien wie der Sachverständigen. Liebig hatte vor dem Jahre 1840 fast gar keine in das Gebiet der Agriculturchemie einschlagende eigene Forschungen angestellt, die von ihm ausgesprochenen Ideen waren, mit nur wenigen Ausnahmen, keineswegs neu und ihm eigenthümlich — aber die Entschiedenheit seines Auftretens, die Bestimmtheit im Ausdrucke, die in Anspruch genommene Unfehlbarkeit der neu aufgestellten oder doch aufs Neue im organischen Zusammenhänge zur Anschauung gebrachten Theorien, alles dies bewirkte zugleich mit dem ihm vorausgehenden wohlverdienten Rufe den denkwürdigen Erfolg der im Jahre 1840 von Liebig zuerst herausgegebenen „Organischen Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie.“

Die thätigsten Repräsentanten aller Theile der Naturwissenschaften richteten seitdem die Schärfe ihres Geistes auf den einen glänzenden Punkt, auf die Agricultur. „Es schien der ganzen praktischen Landwirtschaft eine wesentliche und nahe Umwälzung bevorzustehen, namentlich seitdem Liebig selbst mit einem neuen Düngemittel herbortrat, mit Hilfe dessen man einer jeden Kulturpflanze die ihr besonders zuzuführende Nahrung zuzuführen im Stande sein sollte. Mit Begeisterung wurde die neue Erfindung aufgenommen und die Chemie schien über den alten Schlandrian des Ackerbaues einen glorieichen Triumph feiern zu sollen. Leider trat schon nach einem einzigen Jahre das Gegenstück von dem Erwarteten ein, der Patentdünge blieb praktisch in den meisten Fällen wirkungslos, in allen ungenügend. Die Empirie trug über die Wissenschaft wenigstens scheinbar den Sieg davon.“ (Fortsetzung folgt.)

Kunst-Notiz.

Am Montag und Dienstag Abend nächster Woche wird uns im Stadttheater ein origineller Kunstgenuss geboten werden. Die jungen Fräulein v. Dreger, die in letzter Zeit sich auf dem Dresdener Hoftheater, in Leipzig und andern Orten mit vielem Beifall producirt haben, werden auch bei uns zwei Vorstellungen geben. Das Programm bietet die reichste Abwechslung. Concertstücke für die Violine, für welches Instrument die eine der jungen Damen selbst Compositions-Versuche macht, komische Scenen in französischer, italienischer und deutscher Sprache, Tanzdivertissements folgen einander in anmuthigem Wechsel. Nach den Berichten fremder Blätter sind die Leistungen der Frä. v. Dreger der größten Theilnahme werth. — e.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 13. October d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Fortsetzung der Berathung über das Ortsstatut.
- 2) Anspruch des Müller Wetterlein auf Rückgewähr des von ihm gezahlten Mühlenkanons.
- 3) Kammerei-Etat pro 1852.
- 4) Bewilligung von 80 Thlr. zur Herstellung einer Spritze.
- 5) Verkauf der Freiensfelder Wiese im Hohenweidenischen Holze.
- 6) Verpachtung der Freiensfelder Wiese in Planenaer Aue.

Bekanntmachungen.

Verpachtung eines Gasthofes.

Mit Bezug auf die Anzeige vom 9. dieses Monats, betreffend die Verpachtung des unter dem Schlosse Falkenstein bei Weisdorf neu einzurichtenden Gasthofes, wird hiermit bekannt gemacht, daß bei der eingetretenen Concurrenz es für zweckmäßig erachtet worden ist, den Gasthof, resp. die dazu bestimmten Baulichkeiten, bestehend in einem großen Hauptgebäude mit 1 Salon und 11 Zimmern, Küche, Speise- und Gefäßkammern, gewölbten Keller und Bodenraum, ferner einem Wirtschaftsgebäude mit Heu- und Futterboden, einer Wagenremise, Pferdeällen, Holzstalle, Kuhstalle, Schweinestalle, Waschhaus und einem Gebäude mit großem Keller und Kornboden, öffentlich meißbietend zu verpachten. Zu dem Ende habe ich im Auftrage des Eigenthümers, des Königl. Vice-Ober-Jägermeisters Herrn Grafen von der Aseburg und zu Falkenstein einen Termin

auf Sonnabend den 18. October d. J. Vormittags 11 Uhr

im Gasthose „zum deutschen Hause“ zu Weisdorf angesetzt, zu welchem Pacht Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtung auf 6 Jahre, vom 1. November cr. bis 1. November 1857, erfolgen soll, Pachtgeld für das erste halbe Jahr nicht verlangt wird, und zu dem Grundstück Garten und 3 Morgen Wiese gehören, die mit verpachtet werden sollen. Die näheren Verpachtungsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit, auch sollen sie auf Verlangen schriftlich gegen Copialien mitgetheilt werden.

A. Scherleben, den 29. September 1851.

Richter,

Rechts-Anwalt und Notar.

Brustreiz-Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Catarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von George, Apotheker zu Spinal (Vogesen). — Diese Husten-Tabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in Halle zu haben in der Schnitthandlung von A. F. Billa, große Steinstraße Nr. 181.

Alle Sorten Riegel-, Fass-, Cocus- und Toiletten-Seifen, Eau de Cologne, Haaröl, Pomade, Stearinlichte, Laternen-, Tafel- und Altar-Kerzen in billigen Preisen
E. J. Arnold, Licht- und Seifen-Fabrik, unter Rathhaus und Strohhof Nr. 2076.

Bachhaus-Verkauf.

Mein in Porbitz, dicht an der Saline Dürenberg belagertes Haus, das zur Schwarz- und Weiß-Bäckerei gut eingerichtet ist, auch in selbigem Produkten-Handel flott betrieben wird, ist zu verkaufen und habe hierzu Termin auf

Dienstag den 11. Nov. c.

Mittags 12 Uhr

im Gasthause „zum goldenen Ring“ in Porbitz anberaunt.
A. E. Gißler.

Stablisement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Plage als Buchbinder, Galanterie- u. Stui-Arbeiter etablirt habe.

Bei sauberer und geschmackvoller Arbeit verspreche ich die billigsten Preise.

Theodor Casper,

Schmeerstraße Nr. 708, bei Herrn Mechanikus Schmidt.

Für Zuckerfabrikanten.

Schattensche Kalkwaagen mit den dazu nöthigen Apparaten im Kasten. Zuckerwaagen nach Reaumur, Thermometer zu den verschiedenen Zwecken, Probirgläschen, Wasserstandsrohren, Manometerrohren, so wie Waagen, Gewichte und chemische Glas- und Porzellengeräthe zu chemischen Versuchen bei

Jul. Herm. Schmidt,
Mechaniker und Optiker,
Schmeerstraße Nr. 708.

Microscope zum Preise von 3 — 60 Rthl., so wie kleine und große Fernrohre mit und ohne Stativ in sehr großer Auswahl bei

Jul. Herm. Schmidt,
Schmeerstraße Nr. 708.

Loupen in Horn, Eisenbein, Neusilber, Cylinderloupen ohne und mit Fassung in Messing und Silber, Taschenußmaß in Messing und Silber, Brillen, Lognetten, Theaterperspective, Thermometer, Reizzeuge und andere Zeichenmaterialien in bester Güte und sehr großer Auswahl bei
Jul. Herm. Schmidt,
Schmeerstraße Nr. 708.

Bei unserm Abgange von Eisdorf sagen wir allen lieben Mitgliedern der drei Gemeinden Eisdorf, Zscherben und Langenbogen für alle ihre Liebe, Güte und treue Theilnahme, welche sie uns in den fünf Jahren unseres Zusammenlebens erwiesen haben, unsern innigsten Dank. Auch fühlen wir uns innig gedrungen, öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher Herr Posthalter Arnold in Langenbogen, die Herren Gußbesser Hoffmann, Borchfeld, Friedrich und Gottschalk Freitsche, sowie Herr Gastwirth Block in Zscherben unsere Sachen nach Halle zu befördern übernahmen. Der Herr, unser treuer Gott, nehme sie Alle in Seinen gnädigen Schutz und segne sie mit seinem reichen Segen.
Halle, am 10. October 1851.

Der Pastor Cunz und Frau.

Direkte frische Sendung!
Die rühmlichst bekannten echten
Brust-Tabletten (Pâte pectorale)
 des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Lin-
 derungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Ka-
 tarrh u. sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in **Halle** bei **F. W. Händler**,
 in **Schwendig** bei **E. S. A. Hertel**, in **Förbig** bei **Zul. Staufenau**.

Die besten und frischesten bayerischen **Malz-**
bombons von bekannter Güte gegen Husten
 empfiehlt **E. L. Helm**.
 Entölte **Cacao** sowie reinste **Cacao-**
Wasse empfiehlt bestens
E. L. Helm, Steinstraße.

Halle bei Pfeffer
 (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
Unerbilligstes und bewährtes Kochbuch!
Sophanna Grobschmid,
Die bürgerliche Küche.
 Eine Sammlung
 auf Erfahrung gegründeter Vorschriften, alle Arten Speisen auf die einfachste und
 doch schmackhafte und zugleich kostspielige Weise zu bereiten.
 2te Auflage. 17 1/2 Bogen. 8. broschirt nur **10 Sgr.**

Bad Wittekind.
 Jeden Sonntag frische, selbstgebackene Pfan-
 nenkuchen.
 Zur Feier des Geburtstages **Er. Maje-**
stät des Königs, am 15. October d. J.,
 Abends von 7 Uhr an **Concert und Ball**
 (Militair-Musik) in dem neudekorirten Saale
 des Gasthofes zum „**Deutschen Hause**“ zu
Wiesleben a./S.
 Es werden dazu alle Patrioten hiermit ein-
 geladen. **Görschner.**

Zu verkaufen
 oder zu **vermieten** ist ein anständiges Wohn-
 haus mit Hofraum, Stallung und Gartenanlage
 am Bahnhofs **Stumsdorf** bei **Voitus**.

Halle bei Pfeffer
 (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
 ist zu haben:
F. G. F. Cannabich's
kleine Schulgeographie

Faß-Neifen-Verkauf.
 Durch billigen Einkauf bin ich in den Stand
 gesetzt, gute diesjährige birken und hasselne
 12füßige Neifen a Schock zu 1 **Rthl.**, 10füßige
 zu 20 **Sgr.** zu verkaufen.
August Schulze in **Hettstädt**.

oder erster Unterricht in der Erdbe-
 schreibung für die untern und mitt-
 lern Schulklassen. Siebente einzig
 rechtmäßige u. sehr vermehrte Aufl.
S. (1851) Weimar, Voigt, 12 1/2 Sgr.
 Wenn sich die Cannabich'schen Geographien
 seit 1816 bis jetzt immer neu, frisch u. im Zug
 erhalten, so verdanken sie dieses dem beständi-
 gen Fortschreiten und dem sorgfältigen Fleiß,
 womit der würdige Verfasser jede neue Aufl.
 mit ängstlicher Genauigkeit revidirt, nachträgt,
 berichtigt und vermehrt, wodurch sie sich alle
 2, 3 oder 4 Jahre von Neuem vervollkomm-
 neten und verjüngten, während eine Menge
 anderer, die gar keine neue Auflagen erleben,
 veralteten und unbrauchbar wurden. Gegen-
 wärtige 17. Aufl. ist durch viele Verbesserungen
 auf die Höhe von 22 sehr eng gedruckten Bo-
 gen gebracht worden, ohne daß der alte Preis,
 der zuerst für 15 Bogen galt, erhöht worden
 ist. Noch immer unter ihrem ersten bescheidenen
 Titel, könnte sie jetzt mehr Anspruch auf
 den eines kleinen Lehrbuchs machen, als man
 sich so nennende. Eingeführt in den meis-
 ten Volksschulen, behauptet sie so ihren alten
 Ruhm und hat vor allen andern auch den Vor-
 zug, durch den dazu gehör. treffl. Dodekagial
 von **Beer** (9te Aufl. 1851) veranschaulicht zu
 werden, da besonders darauf gesehen ist, daß
 darin kein in der Schulgeographie erwähnter
 Ort fehlt.

Stadt-Theater in Halle.
 Sonntag den 12. October:
Die beiden Galeerensclaven,
 oder:
Die Mühle von St. Aderon,
 Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen
 von **Theod. Hell**.

Stell-Lampen,
 so wie Gas- und andere Lampen wer-
 den billig angefertigt und alte derglei-
 chen gründlich reparirt und neu hergestellt.
Fr. Heinrich, Metalldrücker,
 gr. Steinstraße Nr. 82.

Fr. Lange, geprüfter und selbst
 an **Brüchen** lebender **Bandagist**, gr. Ulrichs-
 straße Nr. 66, empfiehlt **Bandagen** jeder Art.

Musikalisch-deklamatorisch-
choreographisches Divertissement
 der **Fraulein von Dregger** aus **Wien**,
 in 2 Abtheilungen.
 Dazu:
Ein Billet von Jenny Lind,
 komische Scene mit Gesang in 1 Akt
 von **Dr. Schall**.

2 **Rühe**, **Holländer Käse**, wovon eine
 frischmilchend und eine hochtragend, zur Fort-
 zucht noch ganz tauglich, stehen zum Verkauf
 auf dem Rittergute **Raschwitz** bei **Lauchstedt**.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

50 Stück **schlachtbare Hammel**, auch in klei-
 nern Partien, werden verkauft
 Rittergut **Raschwitz** bei **Lauchstedt**.

Marktberichte.
Halle, den 11. October.
 Endlich haben wir einmal einen hellen klaren Tag,
 und somit Aussicht, daß der Landmann endlich seine
 Feldarbeiten beenden kann. Das Geschäft war in der
 vergangenen Woche lau, und beschränkte sich haupt-
 sächlich darauf, frühere Verhältnisse zu realisiren, da in
 der letzten Zeit viel Roggen der Bahn herangekommen
 ist. Von Weizen und Gerste waren in den letzten Tagen
 mehr Zufuhren am Markt, dahingegen war Hafer sehr
 knapp und gesucht. **Rüböl** fester. **Espiritus** höher be-
 zahlt.
 Weizen 56—62 **Sgr.**
 Roggen 53—58 **Sgr.**
 Gerste 39—41 **Sgr.**
 Hafer 24—27 **Sgr.**
 Buchen 46—50 **Sgr.**
 Rindern 46—50 **Sgr.**
 Erbsen 44 **Sgr.**
 Kappes 68 **Sgr.** zu bedingen.
 Dörter 46—51 **Sgr.**
 Rüböl 10 1/2 **Sgr.** Br., 10 1/2 **Sgr.** 1/2
 Leinöl 12 1/2 **Sgr.**
 Röhrenöl 12 1/2 **Sgr.**
 Rammel 6 1/2—7 **Sgr.**
 Fenchel 9 **Sgr.**
 Stärke 7 **Sgr.**
 Epiritus 29 **Sgr.**

250 **Rthl.** sind sogleich zur ersten Hypothek
 auf ein hiesiges Grundstück auszuliehen. Nä-
 heres sagt
Fr. Richter
 in der **Gebauer'schen** Buchdruckerei.

In der **Färberei H. Brauhausgasse Nr. 373**
 werden alle schon getragenen Stoffe in Seide,
 Wolle, Halbwole und Baumwolle in allen
 Farben gefärbt und appretirt, so wie eine
 schnelle und reelle Bedienung versprochen.
H. Dölitzscher, Färber und Tuch-Appreteur.

Abg. nach	Leipzig	4 1/4, 7*, 8 1/2 u. Morg., 11 1/4* u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr. Ank. von	6 3/4, 8 3/4* u. Morg., 12 3/4 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 u. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 u. Abds. } II. Kl. 18 Sgr. , III. Kl. 11 Sgr.
Abg. nach	Magdeburg	6 3/4, 8 3/4* u. Morg., 12 3/4 u. Mitt., 6 1/4 u. Nachm., 7 3/4* u. (überrn. in Göthen), 11 1/4 u. A. } I. Kl. 2 Rthl. 9 Sgr. , II. Kl. Ank. von	7* u. (ist in Göthen überrn.), 8 1/2 u. Morg., 11 3/4 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds. } 1 Rthl. 16 Sgr. , III. Kl. 29 Sgr. Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerhüsen , Wulffen , Gr. Weißandt , Niemberg u. Gröbers an.
Abg. nach	Berlin	6 3/4 u. Morgens, 4 1/2** u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Rthl. 9 Sgr. , II. Kl. 3 Rthl. 19 Sgr. , III. Kl. 2 Rthl. 21 Sgr. 6 Sgr. Ank. von	4 1/4** u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags. } Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Göthen die Wagen nicht.
Abg. nach	Erfurt	5, 9* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4* u. Abds. } I. Kl. 3 Rthl. 25 Sgr. , II. Kl. 2 Rthl. 5 Sgr. , III. Kl. 1 Rthl. 20 Sgr. Ank. von	6 3/4 u. Morg., 11 3/4* u. Vorm., 4 1/4 u. Nachm., 7 3/4* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 Rthl. 25 Sgr. , III. Kl. 2 Rthl. 12 Sgr.
Abg. nach	Eisenach	5, 9* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4* u. A. (überrn. in Erfurt). } I. Kl. 5 Rthl. 25 Sgr. , II. Kl. 3 Rthl. 9 Sgr. , III. Kl. 2 Rthl. 17 Sgr. Ank. von	11 3/4 u. Vorm., 4 1/4 u. Nachm., 7 3/4* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Rthl. 26 Sgr. , III. Kl. 3 Rthl. 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.
Abg. nach	Cassel	5, 9* u. Morg., 6 3/4* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Rthl. 25 Sgr. , II. Kl. 5 Rthl. 5 Sgr. 6 Sgr. , III. Kl. 3 Rthl. 24 Sgr. Ank. von	11 3/4* u. Vorm. (ist in Eisenach überrn.), 4 1/4 u. Nachm. }
Abg. nach	Frankfurt a. M.	5 u. Morg., 6 3/4* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). Ank. von	11 3/4* u. Vorm. (ist in Eisenach überrn.), 4 1/4 u. Nachm. Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

